



Fassadengestaltung

Stainer macht Druck

Bedruckte Fassaden prägen zunehmend das Landschaftsbild. Die Siebdruckerei Stainer aus St. Martin bei Lofer bietet dafür ungewöhnliche Lösungen im Druck- und Beschriftungsbereich an. Neben Glas werden zunehmend auch andere Baustoffe druckveredelt.

Die Siebdruckerei Stainer aus St. Martin bei Lofer steht seit über 40 Jahren für ungewöhnliche Lösungen im Druck- und Beschriftungsbereich von Glas. Firmenchef Arno Stainer: „Der Einsatz modernster Technik ermöglicht uns eine extrem hohe Flexibilität bei der Umsetzung von Kundenwünschen – das ist unser Erfolgsgeheimnis.“ Heute bedruckt das Unternehmen fast jeden Baustoff, mag er noch so groß oder schwer sein. Mit Österreichs größten Siebdruckanlagen, die bis zu den Rahmenformaten von 8 x 4 Meter reichen, werden speziell jene Drucke realisiert, die eine Gewährleistung der Farbe auf Haftung und UV-Stabilität jenseits der zehn Jahre erfordern. Mit dieser Druckanlage werden hauptsächlich Großaufträge für Kunden aus Österreich, Deutschland, Holland,

Rumänien, Ungarn oder Kroatien durchgeführt, die sich die fertigen Drucke dann mit dem Lkw selbst abholen. Startete Stainer 1971 im Nachbarort Lofer als kleine Druckerei mit zwei Mitarbeitern, erwirtschaften mittlerweile 50 Mitarbeiter 4,5 Millionen Euro Umsatz.

Seit 2000 beschäftigt sich Stainer auch mit dem stetig wachsenden Bereich des Fassadendrucks. Bereits 35 Prozent der Aufträge liegen im Bereich der Fassadenveredelung. Weitere 20 Prozent der Aufträge drehen sich um Druckveredelung und den Glasdruckbereich. Ein weiteres Viertel des Auftragsvolumens resultiert aus dem Drucken für Skier, Snowboards, Kiteboards sowie Wasserskier und Wakeboards. Einen wesentlichen Anteil machen mit 30 Prozent Aufkleber und Schilder aus, die im Digital- und Siebdruckverfahren hergestellt werden.

Grenzenlose Möglichkeiten

Der Authentizität der Drucke sind kaum noch Grenzen gesetzt – fast jedes Material kann durch Digital- und Siebdruck bedruckt werden. Die Kosten für den Fassadendruck gibt Stainer mit 25 bis 100 Euro pro Quadratmeter an, je nach Aufwand. Das Unternehmen bietet auch Drucktechniken, bei denen auf völlig neue Art Baustoffe in der Fassadenarchitektur in Szene gesetzt werden können. Zum Beispiel mit FibreC, einer dünnen Multifunktions-Fassadenplatte aus mit Fiberglas verstärktem Beton. Kreativste Architekturideen können auch mit Glasfassaden mit fotorealisiertem Druck oder schimmernden Farbeffekten auf Alucobond-Platten umgesetzt werden. Die detailgetreue Nachbildung von Wassertropfen in 3D-Form, die im Licht schimmern, ist auf einer Fassade ebenso möglich, wie ein Aufdruck der sich anfühlt wie ein rauer, kratziger „Dreitagebart“. Stainer bietet natürlich auch Speziallösungen, wie spezielle Anti-Graffiti-Beschichtung für Fassadenplatten, an.

Innovative Techniken sind auch bei der Gestaltung von Glasfronten sehr gefragt. Stainer Druck bietet dem Architekten eine breite Palette von Umsetzungsmöglichkei-

Geschäftsführer Arno Stainer beim Druck der beschichteten Platten aus Aluminium und Edelstahl für die Hamburger U-Bahn-Station

ten. So kann zum Beispiel die Fassade, durch Aufdruck von feinstem metallischem Gewebe im Glas, bei einfallendem Sonnenlicht die Farbe wechseln. Die Produktpalette im Bereich des Glasdrucks ist dabei fast grenzenlos: auch verschiedenfarbige Drucklösungen – innen rot und außen blau sind möglich. „Die moderne Architektur arbeitet sehr viel mit Glas an den Häuserfronten, aber auch in den Innenräumen. Logos und Firmenschriftzüge werden auf Folien oder direkt auf das Glas gedruckt“, erklärt Geschäftsführer Stainer. Ganz aktuell ist eine neue Variante des Digitaldrucks: Zwischen zwei Glasscheiben wird ein nach Belieben bedrucktes Metallgewebe gespannt, das von einer Seite aus blickdicht, von der anderen einsehbar ist. Das Gewebe

ist in den Varianten Gold, Kupfer, Bronze, Metallic und Aluminium erhältlich. Die Technik ist einsetzbar für Türen, Trennwände, Fassaden und vieles mehr. In Zusammenarbeit mit Eckelt Glas Steyr und der Alutechnik Velden konnte ein sehr außergewöhnliche Projekt einer Fotofassade im Kaindl Floor House realisiert werden (siehe Foto). Bei der Bedruckung zwischen mehreren Gläsern ist eine Zerstörung bzw. mechanische Beanspruchung der Bedruckung nicht mehr möglich. Weiters erfüllt die Fassade alle sicherheitsrelevanten Aspekte und verbindet diese mit einem ästhetischen Erscheinungsbild. Eine vollständige Visualisierung des Scheibenplans mit dem integrierten Motiv, sowie ein Musterdruck gehört in diesem Bereich zum Standardprogramm von Stainer. Mehrere hundert Einzelscheiben in unterschiedlichen Größen und Formen ergeben dabei ein Gesamtbild. Die Bildteilung wurde dabei geschickt in die Verfugung

eingebunden. Durch innere Beleuchtung und äußere Witterungseinflüsse wird das Erscheinungsbild der Fassade ständig verändert. Es ergeben sich somit immer wieder neue Impressionen, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Innenseite unterscheidet sich dabei nur unwesentlich von der Außenseite. Auf beiden Seiten bleibt die hochwertige Optik und Funktionalität des Glases erhalten.

Fassade als Kunstobjekt

Aufmerksamkeitsregende Wandgestaltungen sind Unikate und hinterlassen einen einzigartigen Effekt beim Betrachter. Stainer Fassadenkunst verbindet deswegen Elemente aus Kunst, Design und Technik und versucht diese kreativ zu nutzen und zu einem Gesamtkunstwerk verschmelzen zu lassen. In Europa sind kaum mehr Druckereien zu finden, die Edelstahlbleche bis zu 4 x 2 Meter bedrucken können, so Stainer: „Diese Arbeit ist eine riesige Herausforderung – vor allem wenn man diese mit einer garantierten Kratzfestigkeit und UV-Stabilität anbietet.“ 2009 wurden für ein Kunstprojekt an die 100 Tonnen verbaut und per Flugzeug nach New York geliefert. Etwa die gleiche Menge ist für ein Kunstprojekt in London sowie für eine U-Bahn-Station in Hamburg in Bearbeitung: Alles wird Blau. Die neun Meter hohen Wände der Hamburger U-Bahn Station „Überseequartier“ werden aktuell mit Farbeffekten von Hellblau bis Chrom bedruckt. Die Gesamtfläche beträgt 2500 Quadratmeter und insgesamt werden dazu 660 einzelne Platten aus beschichtetem Aluminium und Edelstahl aufgetragen. Jede Platte hat dabei eine Größe von 3 x 1,35 Meter. Die besondere Schwierigkeit besteht im Farbverlauf, denn auch die kleinste Unregelmäßigkeit wäre mit dem bloßem Auge erkennbar. Zusätzlich werden die Platten mit einer Anti-Graffiti-Beschichtung überzogen. Graffiti-Farbe hält zwar auf dem Untergrund, kann aber dank Spezialreinigungsmitteln mit Silikonlacken rückstandslos entfernt werden.

In Tokio wurde die Südfassade des 213 Meter hohen Dentsu-Wolkenkratzers vom französischen Stararchitekten Jean Nouvel mit einem elliptischen Punktraster geplant. Der 35.000 Quadratmeter umfassende Fassadenteil wurde mit über 2500 unterschiedlichen Designs bedruckt. Bei diesem Projekt war Stainer für die komplette Druckvorstufe und Siebherstellung verantwortlich. Der Druck erfolgte durch Eckelt Glas Steyr mit zwölf verschiedenen Farbnuancen, die den Verlauf in der Gesamterscheinung unterstützen.



In Zusammenarbeit mit Eckelt Glas entstand diese Doppelglasfassade mit Innendruck in Salzburg



Alucobond-Platten mit 65 verschiedenen Siebdrucklackeinstellungen